

Imam-Fortbildung

Von der Moschee ins Seminar

VON CANAN TOPÇU



Im Kurs für Imame
(Bild: Boris
Roessler/dpa)

Wenn jemand 20 oder mehr Jahre in einem Land lebt und noch immer nicht in der Lage ist, sich in der dort gebräuchlichen Sprache zu unterhalten, dann verwundert das Einheimische: Wie kann es sein, dass sich ein Mensch so wenig für die Gesellschaft interessiert, in der er lebt? Gerade, wenn er gesellschaftlich aktiv ist - als Imam beispielsweise? Auch Deutsche können kaum nachvollziehen, warum ein muslimischer Geistlicher, der für seine Gemeinde nicht nur in religiösen Fragen da ist, nur wenig weiß über das gesellschaftliche, politische und soziale System der Bundesrepublik.

Oruç ahin ist solch ein Imam. Der aus Anatolien stammende 60-Jährige lebt seit 1990 in Deutschland, seit acht Jahren steht er einer Gemeinde in Höchst vor und erklärt seine mangelnden Sprachkenntnisse so: "Ich habe keine Zeit, denn meine Aufgaben in der Moscheegemeinde spannen mich sehr ein." Die meiste Zeit verbringe er nun mal in der Moschee und mit den Gemeindemitgliedern. Fünfmal am Tag, zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang, führe er das Gemeinschaftsgebet in der Moschee, und in den Stunden dazwischen gehe er seelsorgerischen und anderen Aufgaben nach.

Das erste Mal nach Wiesbaden

Zweimal schon habe er einen Deutschkurs besucht, berichtet der Geistliche, doch weil es ihm an Gelegenheiten der praktischen Umsetzung gemangelt habe, sei er nicht all zu weit gekommen mit den dort erworbenen Sprachkenntnissen. Dass es dem Imam nicht nur an Sprachpraxis, sondern auch an Informationen über Land und Leute mangelt, das entnimmt man eher dem, was er nicht sagt, als dass er solche Defizite offen anspricht.

ahin ist einer von 25 muslimischen Geistlichen und Seelsorgern, die nun an einer Fortbildung für Imame teilnehmen. Koordiniert wird das Programm, das zum Füllen der genannten Lücken beitragen soll, vom Amt für multikulturelle Angelegenheiten. Das Fortbildungsprogramm ist eine Reaktion auf den seit einigen Jahren immer wieder kritisierten Mangel an Imamen, die ausreichend auf ihre Arbeit in Deutschland vorbereitet sind.

Neben ahin nehmen mit Kadir anli und Ismail Korkmaz noch zwei Imame aus Frankfurter Moscheegemeinden teil, die dem Verband islamischer Kulturzentren (VIKZ) angeschlossen sind. Anders als ahin spricht der 20-jährige anli gut Deutsch, denn er ist hier geboren und aufgewachsen.

Wiewohl die Sprachkenntnisse und der Wissensstand der drei Imame unterschiedlich sind, haben sie ähnliche Erwartungen an die Fortbildung. Und die beziehen sich nicht allein auf Wissensvermittlung, sondern auf das Kontakteknüpfen und Kennenlernen von Vertretern anderer Institutionen. So fuhr die Gruppe am ersten Fortbildungstag im Anschluss an einen Vortrag über Politik und Gesellschaft nach Wiesbaden, um den Hessischen Landtag zu besichtigen und Abgeordnete zu treffen. Für Oruç ahin war das eine "einmalige Gelegenheit", den für die hessische Politik so wichtigen Ort zu sehen.

Das Fortbildungsprogramm, so sehen es die drei Imame, das ist auch eine Geste seitens der Stadt und der Kirchen. Es ist eine Form des Handreichens, das sie mit ihrer Teilnahme erwidern

Hilfe für Imame

Das Programm für die Fortbildung hat eine Projektgruppe erstellt, die aus Vertretern der evangelischen und katholischen Kirche sowie Mitgliedern muslimischer Gemeinden besteht.

Die Seminare finden zwischen Januar und Mai statt. Ende Mai wird eine Abschlussveranstaltung geben, bei der

die Fortbildung ausgewertet wird.

An den acht Seminartagen geht es um Themen wie etwa Grundgesetz und Menschenrechte, Ankommen in Frankfurt, Bildungs- und Arbeitsmarkt, Beratung und Begleitung, Zusammenleben im Stadtteil und interreligiöser wie interkultureller Dialog.

Gefördert wird die Fortbildung vom Bundesinnenministerium und der Geschäftsstelle der Deutschen Islamkonferenz beim Bundesamt für Migration und Integration.

möchten. "Was rumkommt, das wissen wir erst Ende Mai", sagt ahin.

Empfehlen via:  Twitter  Facebook  StudiVZ  MySpace

[document info]

Copyright © FR-online.de 2010

Dokument erstellt am 21.01.2010 um 16:57:01 Uhr

Letzte Änderung am 21.01.2010 um 17:57:41 Uhr

Erscheinungsdatum 22.01.2010 | Ausgabe: s

URL: http://www.fr-online.de/frankfurt_und_hessen/nachrichten/frankfurt/?em_cnt=2222612&em_loc=1706